

# PETER HESS – KLANGPIONIER UND ABENTEURER

Peter Hess gilt als Pionier der Klangarbeit und ist bis heute ein Abenteurer. Er hat die Klangschalen seit den 1980er Jahren salonfähig gemacht. Die rasante Entwicklung vom privaten Einsatz der Klänge bis hin zur professionellen Klangarbeit hat er maßgebend mitbestimmt – und das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus.

## **Peter Hess – Klangpionier und Abenteurer**

Dem eigenen Leben eine ganz persönliche Note zu verleihen, das ist vielleicht der Sinn unseres Daseins. Wie kaum ein anderer ist Peter Hess diesem Aufruf nachgekommen. Als Pionier der Klangarbeit hat er die Klangmassage mit Klangschalen begründet, Klangschalen höchster Qualität entwickelt und damit Erfolgsgeschichte geschrieben. Mit seiner Arbeit hat er das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst. Seit er die Klangmassage 1984 entwickelte und 1989 mit der Herstellung eigener Klangschalen begann, haben er und seine Mitarbeiter am Peter Hess® Institut in Deutschland und an den inzwischen mehr als 20 Peter Hess® Akademien im Ausland viele tausend Menschen ausgebildet, die wiederum ihre Klangangebote weltweit ertönen lassen. Gemeinsam mit all diesen Klangbegeisterten hat Peter Hess die Klangschalen in vielen Arbeitsfeldern von Wellness & Prävention, Pädagogik & Beratung sowie Therapie & Heil-/Heilfachberufen salonfähig gemacht.

Die Gabe, Menschen zu begeistern, das Positive in ihnen und einer Sache zu sehen und trotz Widerständen seinen Überzeugungen und Impulsen zu folgen, war und ist die Triebfeder von Peter Hess. Auf diese Weise trägt er die wohltuende und heilsame Wirkung der Klangschalen nach wie vor in die Welt und überzeugt durch ein charismatisches und gleichsam bescheidenes Auftreten.

## **Peter Hess ist ein Kind der Kriegs- und Nachkriegszeit**

Peter Hess wurde am 30. Juli 1941 am Petersberg bei Fulda geboren – in eine schwierige Zeit. Seine Geburt, Kindheit und Jugend erlebte er rückblickend als anstrengend und einsam. Hatte er doch das schmerzliche Gefühl, ganz auf sich selbst zurückgeworfen zu sein. Aber wie alles hatte auch diese Erfahrung zwei Seiten und führte dazu, dass er bereits früh seinen eigenen Weg ging und dabei immer seinem Herzen folgte und gleichzeitig sein Durchsetzungsvermögen bewies. So wechselte er bereits im Alter von zwölf Jahren gegen den Willen der gesamten

Familie im Jahre 1953 in ein Internat des Franziskanerordens nach Holland. *„Die Erfahrungen, die ich dort gesammelt habe, machten aus mir keinen Priester, sondern einen Physik-Ingenieur“*, erklärt er mit verschmitztem Lächeln. Lebendig, neugierig und stets bereit für einen Spaß, stand er den „Lausebengels“ aus der „Feuerzangenbowle“ in nichts nach. Die Doppelmoral vieler Ordensbrüder und Lehrer führte dazu, dass er das Internat bereits nach einigen Jahren verließ.

Nach seinem Studium in Physikalischer Technik wurde er bereits als junger Ingenieur durch ein Gespür für Innovation geleitet und war an der Entwicklung der ersten Computer beteiligt. Seine Leidenschaft fand er hier allerdings nicht. Diese wurde eher durch Reisen in ferne Länder gestillt. Seine Abenteuerlust führte ihn 1966 auf einem Heinkel-Motorroller zusammen mit einem Freund über den Landweg nach Indien, und sie passierten viele Länder, die damals noch an Märchen aus 1001 Nacht erinnerten: Persien, Pakistan und schließlich Indien. Sie brachten ihn mit einer bis dahin unbekannten Welt in Kontakt und öffneten sein Herz für die Schönheit fremder Kulturen. Dass diese erste Reise ihn in seine spätere zweite Heimat Nepal führen sollte, hätte er damals nicht einmal im Traum geglaubt.

## **Lehrer aus Begeisterung**

Zurück in Deutschland suchte der Visionär nach neuen beruflichen Herausforderungen. Er studierte Berufsschullehramt für Elektrotechnik und Politik und arbeitete anschließend ambitioniert und engagiert an einer Allgemeinbildenden Berufsschule mit Jugendlichen ohne Hauptschulabschluss. Es war ihm ein Herzensanliegen, den scheinbar chancenlosen jungen Menschen Selbstwertgefühl zu vermitteln und ein berufliches Weiterkommen allen Widerständen zum Trotz zu ermöglichen. Selbst sagt er über diese Zeit: *„Als Lehrer erfuhr ich, wie sehr unsere inneren Bilder unsere äußeren Erfahrungen prägen. An unserer Schule gab es viele ‚schwierige‘ Klassen, wo teilweise 16 Schüler aus 16 Nationen zusammengewürfelt waren. Viele Kollegen hielten die Schüler für unfähig und kompliziert. Dementsprechend waren die Ergebnisse und nur wenige bestanden die Gesellenprüfung. Ich hingegen glaubte immer an das Potenzial meiner Schüler. Mir war schon damals klar, dass Lernen immer einen Praxisbezug braucht, um Sinn zu machen und Freude zu wecken. Das war wahrscheinlich der Grundstein für mein Motto ‚Aus der Praxis für die Praxis‘, wie es auch heute noch für unsere Seminare am PHI gilt. Bei mir bestanden damals die meisten Schüler die Prüfung beim ersten Mal, der Rest im zweiten Anlauf. Bereits damals wusste ich, welche Kraft unsere Gedanken haben, wie wichtig es ist, an etwas zu glauben. Heute gebe ich dieses Wissen angereichert mit zahlreichen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte in meinen Seminaren weiter.“*

## **Ökobauer und Familienvater**

Während seiner Studienzeit gründete Peter Hess eine Familie und lebte mit seiner ersten Frau Jozina in Darmstadt, wo sie ihre Kinder Jana und Boris bekamen. Dann zogen sie nach Bremen, wo er als Referendar an der Berufsschule für Elektrotechnik arbeitete. Sieben Jahre später zog die Familie nach Uenzen, einem kleinen Ort in Niedersachsen, der ihre Heimat wurde und auch heute noch Sitz des Peter Hess Instituts® ist.

Das Leben beschenkte ihn und seine Familie mit vielen unvergesslichen Reisen, konfrontierte sie aber auch mit Leiden. So führte die schwere Erkrankung eines Familienmitglieds in den frühen 1980er Jahren dazu, dass der rationale Ingenieur anfangs, sich mit alternativen Heilmethoden zu beschäftigen. Dies führte auch dazu, dass er in seinen Selbsterfahrungsseminaren verschiedene Methoden aus der Bioenergetik einsetzte, die alle von der Vision geleitet wurden, Menschen einen Weg des Heil-Werdens zu zeigen – einem Wunsch, der für ihn selbst erst später in Erfüllung gehen sollte.

## **Die Klänge kommen in sein Leben**

Sein Freund, Prof. Dr. Niels Gutschow, der sein Interesse für alternative Heilmethoden kannte, riet ihm, nach Nepal zu gehen, um dort bei den Indigenen weitere Erfahrungen zu sammeln. Damit sprach er Peters Herzenswunsch aus, für eine längere Zeit dort leben zu können, und wie aus dem Nichts wurde ihm 1984 ein Forschungsauftrag angeboten, der ihn für mehrere Monate in das Land seiner Träume führte.

Dieses Mal, bereits durch verschiedene Lektionen des Lebens gereift, sah er Nepal mit ganz anderen Augen und erkannte, wie reich dieses Land war. Im Rahmen des Forschungsprojektes nahm er Messungen von Kraft- und Energieplätzen vor und lernte zufällig über einen befreundeten Musikethnologen auch die Klangschalen kennen. Dies war der entscheidende Schritt zur Verwirklichung seiner Vision. Die östliche Vorstellung „Nada Brahma“, was übersetzt werden kann mit „Die Welt ist Klang“, wurde für ihn unmittelbar erfahrbar und sollte sein zukünftiges Leben grundlegend verändern. Seine Erkenntnisse über die besondere Wirkung von Klängen in der traditionellen Musik sowie bei Ritualen und im Heilwesen bildeten die Grundlage für die dort entstandene Idee der Klangmassage. Aber noch wichtiger war, dass er auf dieser Nepalreise die entscheidende Erkenntnis hatte, die sein Lebensgefühl von Grund auf veränderte: *„Die Menschen haben mich in ihrer Fröhlichkeit und in ihrer Ausstrahlung fasziniert. Ich nahm an vielen rituellen Festen teil, die in Nepal fester Bestandteil des Lebens sind. Die Umgebung und die Rituale, die ständigen Klänge taten mir gut und heilten mein Urvertrauen. Meine Einstellung zum Leben änderte sich und ich wurde vom Opfer im Leben zum Gestalter meines*

*Lebens. Mir wurde bewusst, wie wichtig meine bisherigen Erfahrungen im Leben waren. Sie haben mich herausgefordert und geprägt und mein Leben gestaltet. Für die Erfahrungen, über die ich mich bisher so beklagt hatte, war ich jetzt sehr dankbar. In mein Leben kamen Sicherheit und tiefe Zufriedenheit. Keine meiner Erfahrungen wollte ich missen. Ich realisierte, dass sie zum Leben dazugehören und wir an ihnen wachsen können.“*

Diese tiefen Einsichten, ausgelöst durch die heilsame Kraft der Klänge, können als die Geburtsstunde der Klangmassage betrachtet werden. Denn noch vor Ort fing Peter Hess an, mit Klangschalen zu experimentieren, und schon bald entstand eine erste Form der Klangmassage.

## **Den Klang in die Welt tragen**

Peter kaufte in Nepal einen ersten Bestand an alten Klangschalen und setzte sie in Deutschland in von ihm angebotenen Selbsterfahrungsseminaren ein. Die Erfahrungen, die er und die Teilnehmer sammelten, machten sehr schnell deutlich, wie wertvoll der Einsatz der Klänge ist, und verfestigten gleichzeitig den Weg zur Entwicklung der Klangmassage in ihrer heutigen Form. Die ersten Seminare entstanden. Seine Tochter Jana erinnert sich gern daran zurück, wie sie ihren Vater auf Messen begleitet hat und dort gemeinsam mit ihm sein „Institut für Radiästhesie und Bioenergetik“ vertrat. Sie leitet heute die Firma *hess klangkonzepte seit 1989*, wo Interessierte die hochwertigen Peter Hess®-Klangschalen und vielfältiges Zubehör für die Klangarbeit beziehen können.

Die positiven Erfahrungen aus den ersten Seminaren führten zu einer raschen Weiterentwicklung der Methode, angeführt durch einen Mut und Pragmatismus, der seinesgleichen sucht. Noch heute lautet ein Motto von Peter Hess: „Fang einfach an, auch dann, wenn es noch nicht perfekt ist!“. So entstand nicht nur die Klangmassage-Ausbildung, wie sie heute weltweit nach einem einheitlichen Lehrplan vermittelt wird, sondern es wurden auch viele Fachseminare entwickelt und am damaligen „Institut für Klang-Massage-Therapie“, dem heutigen Peter Hess® Institut angeboten.